

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

134 (12.6.1934) Zweites Blatt

Streiflichter

Die Welt hat erstaunt die Genfer Einigungsformel zur Kenntnis genommen. Man erinnert sich noch dunkel, daß vor nahezu 2 1/2 Jahren die Abrüstungskonferenz mit gewaltigen Reden zusammentrat. Die Vertreter der 60 Nationen, die sich da in Genf, unterbrochen durch Reisen zu den heimischen Gestaden, aufhielten, werden den Völkern ein ganz hübsches Stück Geld gelöst haben. Und nun „einigt“ man sich dahin, daß zunächst ein Ausschuß eingeseht werden müsse, um konkrete Abrüstungsvorschläge zu studieren. Der simple Staatsbürger wird in allen in Genf vertretenen Ländern mit dem schuldigen Respekt fragen, was denn die Herren am Konferenzisch bisher taten, wenn nach 2 1/2-jähriger „Arbeit“ nun ein Ausschuß erst mal studieren muß, welche konkreten Vorschläge für die Lösung der gestellten Aufgabe gemacht werden können. Amüßant ist es, daß man am Eingang der Formel von der notwendigen Teilnahme Deutschlands an den weiteren Konferenzarbeiten spricht. Die Genfer Mächte wissen ganz genau, warum Deutschland am 14. Oktober 1933 vom Konferenzisch aufstand und die weitere Mitwirkung an dem nutzlosen Spiel verweigerte. Sie wissen deshalb aber auch ebenso genau, welche Voraussetzungen erfüllt sein müßten, wenn Deutschland seinen Platz in Genf wieder einnehmen soll. Dazu gehört in erster Linie die Bereitwilligkeit der anderen Mächte, der Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung, die am 11. Dezember 1932 feierlich ausgesprochen wurde, nunmehr endlich praktische Folgen zu geben. Dapon aber gerade steht in der Einigungsformel kein Sterbenswörtchen. Unzunehmen aber, daß Deutschland unter anderen Voraussetzungen als der völligen Beilegung der ihm bisher zugemuteten Diskriminierung nach Genf zurückkehren werde, liegt nicht der mindeste Grund vor.

Aus den italienischen Berichten über Genf läßt sich nunmehr entnehmen, aus welchen Gründen im einzelnen die Artikel des Beschlusses nur unter Vorbehalt angenommen hat. Der zweite Paragraph sei dazu bestimmt, einige Ausschüsse am Leben zu erhalten, lediglich um die Vorstellung herbeizurufen, daß die Arbeiten noch weitergingen. Der erste Punkt gehe auf Frankreich zurück, um die Blodbildung und militärischen Allianzen gewissermaßen unter den Schutz des Völkerbundes zu stellen. Was die vorgesehene Ernennung eines Sonderausschusses zum Studium der Durchführungsmodalitäten und die zur Wiederaufnahme der die Kontrolle betreffenden Arbeiten anlangt, so bedeutet das soviel, als wenn man Wagen vor die Pferde spanne; denn solange es keine Kontrolle gebe, gebe es auch nichts zu kontrollieren und durchzuführen. Auch der zweite Punkt über die Luftfahrt sei überflüssig. Diese Punkte seien alle hinsichtlich besprochen worden ohne jede Möglichkeit der Bewirkung. Die ganzen englisch-französischen Formeln, die laut der Berichterstattung des „Messaggero“, seien von Scheinheiligkeit durchtränkt.

Der Führer der englischen Schwarzhemden, Sir Oswald Mosley, hat bei seinem zweiten öffentlichen Auftreten in London, außerordentlich heftige Widerstände und stark Störungen von den Kommunisten erleben müssen, sodaß es eines großen Aufgebotes an Polizei bedurfte, um die Versammlung wenigstens einigermaßen in Ruhe durchführen zu können. Zum erstenmal sind hier zwei Gegenpieler aufeinander gestoßen, denn hinter den kommunistischen Demonstrationen stand der „rote“ Diktator, Sir Stafford Cripps, wie er im Gegenjag zu Moslen, dem „Schwarzen“ Diktator, genannt wird. Im Gegenjag zu Moslen hält sich Sir Stafford Cripps bewußt im Hintergrund. Sein Ziel besteht in der Errichtung einer marxistisch-sozialistischen Diktatur, weil er glaubt, nur auf diese Weise eine tatsächliche Herrschaft in England verhindern zu können. Dieser englische Trost ist der jüngste Sohn des bekannten Labour-Beers Lord Parmoor, und heute 45 Jahre alt. Die Familie ist typisch für den englischen Zirkel des reichen und religiösen Bürgertums. Unlänglich haben einige neugierige Journalisten das Bestium Cripps aufgesucht. Sie erwarteten eine ärmliche Hütte, lediglich geschmückt mit roten Fahnen und Sowjet-Emblemen, stiegen aber zu ihrem großen Erstaunen auf einen schönen und großen Herrenhof mit nicht weniger als vierzig Zimmern. Das ist also der Mann, der das englische Volk mit Mahinengewehren zum Sozialismus und Kommunismus bringen will! Dieser Typ ist nicht ganz unbekannt. Es ist der „Salonbolshewist“, wie er in allen Ländern Europas anzutreffen ist.

Aus Washington kommt eine Nachricht, die mehr bedeutet als nur die Meldung von der geplanten Einführung neuer Geleze. Präsident Roosevelt hat dem Kongress eine Botschaft gelaufen, in der er die Einführung der Arbeitslosen-, Alters- und Sozialversicherung empfiehlt. Roosevelt empfindet selbst offenbar, welchen grundsätzlichen Wandel der wirtschaftlichen und sozialen Auffassung der Uebergang Amerikas zur Sozialversicherung bedeutet; denn er begründet deren Einführung in seiner Botschaft ausführlich, indem er auf das soziale Gesamtprogramm seiner Regierung eingeht. Ihm schwebt die Errichtung einer neuen sozialen Ordnung vor, die allen Staatsbürgern eine gewisse Sicherheit im Lebenskampf geben soll. Das sind Gedanken, die bisher im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten unmöglich waren. Noch Coolidge und Hoover, an die angelehnt steigender Beschäftigungslosigkeit zuerst Anträge wegen der Schaffung einer Arbeitslosenversicherung gerichtet wurden, haben sich absolut ablehnend verhalten. Sie vermochten aus dem Kreise des durchaus individualistischen Wirtschaftsentens des Amerikaners nicht herauszutreten. Daß Roosevelt dem Gedanken einer auf staatlich organisierter Fürsorge beruhenden Sozialpolitik geneigter ist, hat ja schon seine Wiederaufbaugeschgebung dargetan. Die Fira-Codes, die die freie Konkurrenz beilegtigen und dafür jede Industrie statutarisch geregelte Arbeitsverhältnisse schaffen, sollen einerseits den Unternehmern dienen, so wie Roosevelt und seine Mitarbeiter es verstanden, andererseits aber war damit ein Krisenschutz für den Arbeiter verbunden. Beides hat sich zwar nicht in dem beabsichtigten Sinne ausgewirkt, aber die Mentalität Roosevelts war an diesen Gelegenheiten und Maßnahmen deutlich abzulesen. Nun will er weitergehen und ein soziales Versicherungsgebäude errichten, das, soweit die bisherigen Nachrichten erkennen lassen, dem deutschen Vorbilde angenähert sein wird, denn es wird auf einer gemeinsamen Beitragspflicht von Arbeitern und Unternehmern beruhen.

Die deutsche Himalaya-Expedition

Balti-Träger streifen.

DNB, Berlin, 11. Juni. Nach einem bei dem „Drahtlosen Dienst“ eingelaufenen Telegraphischen Bericht des Leiters der deutschen Himalaya-Expedition sind 20 Balti-Träger in den Streit getreten. Sie versuchten, genau wie vor zwei Jahren die Arbeit der deutschen Expedition in kritischer Stunde lahmzulegen und auch jetzt wieder eine viel zu hohe Lohnforderung durchzusetzen. Die Forderung wurde abgelehnt, die 20 Träger sofort entlassen. Der andere Teil der Baltis blieb unter einem zuverlässigen Führer treu. Die Leute aus Darjeeling sind nach wie vor auf ihrem Posten. Die deutsche Hochgebirgs Expedition im Himalaya arbeitet nunmehr mit 20 Baltis und 30 Darjeeling-Leuten, also mit insgesamt 50 Hochträgern.

Trotz des Streiks der Träger, der die Anwesenheit fast aller Expeditionsteilnehmer im Hauptlager notwendig machte, wurde der Vorstoß nach dem Lager IV in 5800 Meter Höhe tatkräftig gefördert.

Die Spitzengruppe war im Lager I, also in 4600 Meter Höhe, auf dem Rakiot-Gletscher einen Tag eingeschneit. Sie konnte am 2. Juni das Lager II, am 4. Juni das vorläufige Lager III und am 6. Juni das endgültige Lager III mit Hilfe von 12 Trägern errichten.

Die Schachspiele um die Weltmeisterschaft

Die erste Partie in Berlin nach fünf Stunden abgebrochen.

DNB, Berlin, 12. Juni. Im Ringen um die Schachweltmeisterschaft begann am Montag in Berlin der letzte Abschnitt. Der Weltmeister verteidigte sich in der 25. Partie des Wettkampfes durch die Annahme des Damengambits, und der deutsche Meister Bogoljubow erreichte durch vorsichtiges Spiel geringe Gegenschancen. Aljechin spielt zurückhaltend, und so wurde die Partie ohne große Aufregungen beim 40. Zuge nach fünfstündiger Dauer abgebrochen. Die Stellung verriet einen interessanten Verlauf der Partie. Der deutsche Meister hat seinen 41. Zug im Briefumschlag abgegeben. Dienstagabend 8 Uhr wird bei Kroll die 25. Partie zu Ende gespielt.

Beendet ist der Kampf um die Schachweltmeisterschaft, wenn der Weltmeister Dr. Aljechin 15 1/2 Punkte erreicht hat. Der gegenwärtige Stand ist 14:10.

Zahlreiche weitere Zwischenfälle in Oesterreich

Wien, 11. Juni. Ueber eine Reihe neuer Zwischenfälle, die sich in der letzten Nacht ereignet haben, liegen jetzt weitere Mitteilungen vor. In Worarlberg wurde bei Bludenz der Exploster einer Ueberlandleitung durch eine Straßbombe gesprengt. In Kärnten bei Paternion wurden Angehörige der ostmärkischen Sturmsharen in einem offenen Kraftwagen beschossen, in einem anderen Ort mit Steinen beworfen. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, als die Sturmshärler zum Gegenangriff übergingen. In Viesering (Salzburg) wurden bei einem Kirchweihfest Rauchbomben geworfen. Vier Personen wurden verhaftet.

Bei einer Feier der ostmärkischen Sturmsharen auf der Tüntenklinge in Wien wurden vier Papierböller zur Explosion gebracht.

Auf der Eisenbahnstrecke Amstetten-Ding wurden bei Wschbad die Eisenbahngleise beschädigt. In Amstetten ist der Leiter einer Papierfabrik verhaftet worden. Bei einer Hausdurchsuchung fand man bei ihm zahlreiche Schmierbüchsen. Auf der Strecke Wien-Prestburg ist ein Leitungsmast gesprengt worden. In zahlreichen Stellen in Niederösterreich wurden Telegraphenleitungen zerstört.

Bau zweier italienischer Panzerkreuzer

Rom, 11. Juni. Die italienische Regierung hat beschlossen, in diesem Jahr zwei Panzerkreuzer von je 35 000 Tonnen auf Stapel zu legen. Die amtliche Meldung hat folgenden Wortlaut: Nach dem Verträge von Washington hat Italien das Recht, 70 000 Tonnen Schiffsraum an Panzerkreuzern zu bauen. Aber es hat sich, obwohl es diesen Typ als den einzig geeigneten Kern einer modernen Flotte betrachtet, bisher des Baues enthalten, um nicht die etwaigen Ergebnisse der Flottenkonferenz, im besonderen der Abrüstungskonferenz im allgemeinen zu beeinträchtigen. In Anbetracht der Lage, die sich neuerdings in den Seerüstungen fast aller Staaten der Welt von den großen bis zu den kleinen herausgebildet hat, hat es die faschistische Regierung für richtig gehalten, der Flotte jene organische Zusammenlegung zu geben, die beim Fehlen allgemeiner qualitativer beschneidender Abkommen unerlässlich erscheint; sie hat daher den Bau von 70 000 Tonnen an Panzerkreuzern beschlossen. Im Verlaufe dieses Jahres werden zwei Panzerkreuzer auf Stapel gelegt werden.

Anwetterkatastrophen in Amerika

Die Anwetterkatastrophe in El Salvador

Neuork, 11. Juni. Wie Associated Press aus Salvador meldet, wird die Zahl der Todesopfer der Anwetterkatastrophe, die allein in der Umgebung von San Salvador zu beklagen sind, auf 2000 geschätzt. Der Leiter des Flughafens der panamerikanischen Fluglinie, Callowan, hat einen Flug über das von der Katastrophe betroffene Gebiet unternommen. Wie seinem Bericht zu entnehmen ist, sind ganze Ortschaften durch Erdbeben zerstört worden. Ueberall in den Gewässern trieben Leichen umher. Der Küstenrich von La Libertad und Van Anton sei am schwersten betroffen worden. Auch dort seien ganze Dörfer zerstört worden. Der Präsident von Salvador hat eine große Hilfsaktion eingeleitet.

Ortschaft in Honduras durch Hochwasser zerstört
500 Tote

Boston, 11. Juni. Eine Funkmeldung an das hiesige Hauptbüro der Fruit Company besagt, daß die Ortschaft Detoepeque in Honduras durch eine Ueberflutung völlig zerstört worden ist. 500 Einwohner sollen den Tod in den Fluten gefunden haben.

Mehrere hundert Tote in El Salvador

Neuork, 11. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen aus San Salvador laufen dort aus dem ganzen Lande Berichte über die Schäden des Wirbelsturms und der Wollenbrüche, die am Freitag das Land heimgeleuchtet haben, ein. Die Zahl der Toten wird mit mehreren hundert angegeben. Zum Teil sind die Opfer ertrunken, zum Teil sind sie bei den Bergstürzen verdrückt worden. In San Salvador wird für Montagabend oder Dienstag früh ein neuer schwerer Tropensturm aus dem Golf von Mexiko erwartet.

Aussprache zwischen Jestsich und Barthou

Paris, 11. Juni. Der jugoslawische Außenminister Jestsich hat am Montag Außenminister Barthou einen ersten kurzen Besuch ab. Beide begaben sich hierauf zu Ministerpräsident Doumergue. Jestsich hatte vor dem Frühstück auch eine kurze Besprechung mit Kriegsminister Marichal Petain. Die Aussprache wird sich, wie verlautet, auf den Balkanpakt und seine Erweiterung durch den etwaigen Beitritt Bulgariens, auf die Lage in Mitteleuropa und die Frage der Wiederherstellung der habsburgischen Monarchie erstrecken. Besondere Beachtung dürften bei den Besprechungen Barthous mit Jestsich die italienische Politik in Mitteleuropa, die Frage der italienisch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsabkommen und die italienisch-jugoslawischen Beziehungen finden.

Anschlag auf den Sohn Primo de Riveras

Madrid, 11. Juni. In der Nacht zum Sonntag gab eine Bombe in einer Villenortstadt von Madrid aus dem Hinterhalt zahlreiche Schüsse auf einen Kraftwagen ab, in dem sich der Sohn des früheren Diktators Primo de Riveras vermutete. Bei dem Anschlag wurden ein Arzt und seine Frau verwundet. Ihr Wagen sieht dem Wagen Primo de Riveras sehr ähnlich. Ein Polizist, der auf den Lärm hin herbeieilte, wurde gleichfalls beschossen und schwer verwundet.

Der Schah von Persien in der Türkei

London, 11. Juni. Der Schah von Persien, der sich auf der Reise nach Ankara befindet, um Mustapha Kemal Pascha einen Besuch abzustatten, wurde an der Grenze von hohen türkischen Persönlichkeiten empfangen. Er ist von einem Gefolge von über 40 Persönlichkeiten begleitet, darunter dem persischen Außenminister. Er setzte alsbald die Reise nach Trapezund fort. Dort begibt er sich mit seinem Gefolge an Bord eines türkischen Kriegsschiffes, das ihn nach Istanbul bringt, von wo ihn ein Sonderzug nach Ankara führt. Nach seinem Besuch in der Türkei begibt sich der Schah zur Erholung nach Europa.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Drei Schweizer Bergsteiger abgestürzt. Am Südhang des 3300 Meter hohen selten bestiegenen Gletschhorns im Ranton Uri stürzten am Sonntag drei Schweizer Bergsteiger ab. Eine Rettungskolonie ist unterwegs, doch besteht wenig Hoffnung, die Verunglückten noch lebend zu bergen.

Fugunfall vor Paris. Bei Fontainebleau stieß ein Personenzug mit einem anderen Zuge zusammen. 19 Reisende wurden verletzt, konnten aber nach Anlegung von Notverbänden ihre Reise fortsetzen.

Fünf Fischer bei Neufundland ertrunken. In der Nähe von Cape Francis stießen ein Dampfer und ein Fischerboot zusammen. 5 Fischer konnten, da es Nacht war und ein Wollenbruch niederging, nicht mehr gerettet werden. Sie ertranken.

Vorwärmer-Explosion bei IG Farben-Bitterfeld. In dem Werk Nord der IG Farbenindustrie in Bitterfeld erfolgte in der Nacht zum Sonntag eine Vorwärmer-Explosion, deren Ursache noch nicht aufgeklärt werden konnte. Hierdurch kam ein Heizer ums Leben. Der Schaden beläuft sich auf rund 300 000 RM.

21 Todesopfer einer Feuersbrunst in Hankau. In Hankau brach eine Feuersbrunst aus, die 165 Häuser vernichtete. 21 Personen kamen ums Leben.

Amerikanisches Flugzeug mit sieben Fluggästen vermisst. Ein großes amerikanisches Passagierflugzeug mit 7 Personen an Bord wird seit Samstag nachmittags vermisst. Duzende von Flugzeugen, sowie Polizeibeamte und Zivilpersonen suchen die Catskill-Berge im Staate Neuport ab. Führer des vermissten Flugzeuges ist ein Engländer namens Clyde Holbrook.

Die deutschen Fußballspieler wieder in der Heimat

Der Empfang in Singen am Hohentwiel

DNB, Singen a. S., 11. Juni. Am Montag um 17 1/2 Uhr traf die deutsche Fußballmannschaft, die am Sonntagabend 21.40 Uhr Rom verlassen hatte, im Singener Bahnhof ein und wurde dort von Gaufrüher Linnebach-Karlstrube herzlich begrüßt, der der Mannschaft im Auftrag des Bundes einen Lorbeerkranz mit grünweißer Schleife überreichte. Nach kurzen Dankesworten des Bundesführers Linnemann von Berlin begab sich die Mannschaft in ihr Quartier im Zentralhotel, in dem ein kurzer Begrüßungsabend veranstaltet wurde. Gegen 1/8 Uhr eröffnete Bürgermeister Dr. Hein die Begrüßungsfeier mit einer Ansprache, in der er die deutsche Nationalmannschaft im Namen der Stadt Singen herzlich willkommen hieß. Dann verlas Gaufrüher Linnebach-Karlstrube ein Schreiben des Reichssportführers von Tschammer und Osten, der der deutschen Mannschaft ebenfalls seine Anerkennung und seinen herzlichsten Glückwunsch zu den großen Erfolgen in Italien aussprach. Glückwünsche überbrachte Gaufrüher Linnebach weiter im Namen des Beauftragten des Gauess Baden, Ministerialrat Kraft, der am Erscheinen durch eine Dienstreise nach Italien verhindert war, und im Namen der gesamten deutschen Fußballspieler. Die Rede schloß mit einem Siegesheil auf das deutsche Vaterland, den deutschen Sport und den Reichssportführer. Zum Schluß dankte Bundesführer Linnemann der deutschen Mannschaft und allen seinen Mitarbeitern. In seinen weiteren Ausführungen hob er hervor, daß die deutsche Fußballmannschaft sich in Italien großes Ansehen erworben habe. Der Duce habe der Mannschaft einen Pokal und eine goldene Medaille überreicht. Im Urteil der Welt stehe die stramme Disziplin der Deutschen einmütig da.

Hierauf überreichte Bundesführer Linnemann jedem Spieler ein Bild vom Reichssportführer und außerdem einem jeden das goldene Ehrenkreuz des deutschen Sports. Der gemüthliche Teil des Abends wurde eingeleitet durch die Einweihung des vom Duce gestifteten Pokals mit Rheinwein.

Zeit Cure Heimatzeitung
das „Durlacher Tageblatt“

Arbeit und Arbeitslosigkeit

im Landesarbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland
im Monat Mai 1934

Die Beschäftigungslage der freien Wirtschaft hat sich im Monat Mai in Südwestdeutschland so günstig weiter entwickelt, daß der durch Beendigung von Notstandsarbeiten entstandene Zugang von 5000 Arbeitslosen ausgeglichen und nochmals eine Abnahme der Gesamtbeschäftigtenzahl um 6010 Personen verzeichnet werden konnte. Von den 36 württembergischen und badischen Arbeitsamtsbezirken konnte nur in sechs kleineren Bezirken der Zugang nicht ganz aufgefangen werden; in den einzelnen Berufsgruppen ist lediglich im Baugewerbe eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenzahl um 600 Bauhandwerker und Hilfsarbeiter entstanden. Die zahlenmäßig größte Entlastung an Arbeitslosen hatten die Bezirke Stuttgart und Mannheim und von den Berufsgruppen die Metallindustrie, das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und die ungelerten Fabrikarbeiter, sowie die Angestelltenberufe.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die am 31. Mai bei den Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug noch 118 986 Personen (90 222 Männer und 28 764 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 28 769 Arbeitslose (22 329 Männer und 6440 Frauen) und auf Baden 90 217 (67 893 Männer und 22 324 Frauen).

In den Unterbringungseinrichtungen der Arbeitslosenhilfe ist in der Arbeitslosenversicherung ein Zugang um 326 Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen. In der Krisenfürsorge hat sich die Zahl der Unterstützten nochmals um 1245 vermindert; die Befähigung der öffentlichen Fürsorge ist um 2500 Wohlfahrtsberufslosige zurückgegangen. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war am 31. Mai 1934 folgender: in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 10 222 Personen, in der Krisenfürsorge 39 892 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 50 114 Personen (37 943 Männer, 12 171 Frauen); davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 11 296 Personen, und auf Baden 38 818 Personen. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsberufslosigen belief sich nach dem vorläufigen Jahrgesamtergebnis auf insgesamt 30 280 und zwar 5781 in Württemberg und 24 499 in den badischen Bezirken. In Maßnahmen der werterhaltenden Arbeitslosenfürsorge waren 31 100 Notstandsarbeiter (einschließlich 103 mit Weiterzahlung der Unterstützung beschäftigten) vorhanden. Außerdem waren noch beim Bau der Reichsautobahn auf der Strecke Mannheim—Heidelberg 1900 Mann und auf der Strecke Stuttgart—Ulm 1360 Mann beschäftigt. In 18 Heimen des deutschen Frauenarbeitsdienstes waren in der letzten Maiwoche 852 Helferinnen tätig.

Urlaubsbewährung für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter

Vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland wird mitgeteilt:

Wie bereits in einer Reihe von Urlaubsregelungen vorgesehen, soll für das Urlaubsjahr 1934 ein erhöhter Urlaub für Lehrlinge und wenn möglich auch für jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren gewährt werden. Als Richtlinien für die Zahl der Urlaubstage gilt:

- für Lehrlinge im 1. Lehrjahr 12 Werktage
- für Lehrlinge im 2. Lehrjahr 10 Werktage
- für Lehrlinge im 3. Lehrjahr 8 Werktage
- für Lehrlinge im 4. Lehrjahr 6 Werktage.

Dauer wird die Urlaubsgewährung für Jugendliche an Schwierigkeiten überall da stoßen, wo Betriebsferien nicht eingeführt sind. Es dürfte sich hier jedoch mit dem Vertrauensratsvorsitzer eine für den Betrieb tragbare Regelung finden lassen.

Diese Urlaubsregelung soll jedoch nur da erfolgen, wo der Betroffene gleichzeitig sich zum Besuch eines Freizeittagers der FZ verpflichtet.

110er Tag in Mosbach

Mosbach, 11. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier ein 110er-Tag statt, zu dem zahlreiche ehemalige Kaiserjäger mit ihren Angehörigen gekommen waren. Der Begrüßungsabend am Samstagabend, dem auch Reichsstatthalter Robert Wagner anwohnte, vereinigte die Kameraden in der Festhalle, wo sich ein buntes Programm abwickelte. Bürgermeister Dr. Lang hielt die Gäste herzlich willkommen. Der Propagandaleiter des 110er-Verbandes, Haberlorn-Mannheim, hielt eine Ansprache, in der er die dem Verband noch fernstehenden Kameraden zum Eintritt aufrief.

Die Veranstaltungen des Sonntags begannen mit dem Gedächtnis- und Gottesdiensten beider Konfessionen. Dann fand eine Totengedenkfeier, verbunden mit der Weihe des Vortagesdenksteines statt, den die Stadt Mosbach hat errichten lassen. Bürgermeister Dr. Lang übergab das Denkmal dem 110er-Verband. Major Freiherr von Preußen feierte in seiner Weiserede das große Erleben der Augusttage 1914 und erinnerte an die Heldentaten der 28. Division in den Kämpfen um die Vortagehöhe. Für den Verband der ehemaligen 110er legte Verbandsführer Oberleutnant Mathy einen Kranz nieder, ebenso Dr. Todt, der Generalinspekteur der Reichsautobahnen, ein ehemaliger Bataillonsadjutant im Regiment 110. Während der Gedenkmünze für die Gefallenen feuerte eine Schützenabteilung drei Salven ab. Nachmittags bewegte sich ein langer Festzug durch die überaus reich geschmückten Straßen des alten Städtchens.

Das badische Höhenflechtvieh auf der ersten Reichsnährlandsausstellung in Erfurt

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgende Bekanntgabe des Finanz- und Wirtschaftsministers mit:

Die gesamte deutsche Höhenflechtviehzucht hatte an der Erfurter Ausstellung dadurch ein besonderes Interesse, daß die preußische Provinz Sachsen und das Thüringer Land, dem Böhmerischen bäuerlichen Betriebe entsprechend, ebenfalls Höhenflechtvieh züchtet. Sie stehen dort in härtestem Kampf gegen das Niederungsvieh, das in größeren Betrieben natürlich überwiegend vertreten ist. Die Süddeutschen Flechtviehzüchterbände hatten in früheren Jahren erheblichen Absatz in die Erfurter Gegend, der erst im Laufe des letzten Jahres wieder gesteigert wurde, nachdem durch die Gesetzgebung der Reichsregierung (Festprogramm) die Bedeutung der Höhenflechtviehzucht von neuem unterstrichen worden ist. Es galt nun für Baden bei dem Ringen um diese mitteldeutschen Absatzgebiete, die bezüglich Flechtvieh Bedarfsländer sind, auf dem Posten zu sein.

An Höhenflechtvieh war im ganzen die fastliche Zahl von 183 Tieren vertreten, von denen Baden 42 stellte. Davon fielen auf Oberbaden 26 und auf Mittelbaden und Unterbaden 16 Tiere. Die beiden letztgenannten badischen Verbände hatten sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Daß die badischen Flechtviehtiere in Erfurt große Erfolge errungen haben, geht aus folgenden Mitteilungen hervor: Im Einzelwettbewerb erhielt Oberbaden auf 26 Tiere 29 Auszeichnungen, und zwar einen Siegerpreis, 3 Ehrenpreise, eine silberne Medaille, 5 erste, 3 zweite, 10 dritte und 4 vierte Preise und 2 Anerkennungen. Die Kuh „Blüte“ des Johann Weighaupt-Schnerringen (Nehtirch) erhielt als beste Flechtvieh der Ausstellung den Siegerpreis; sie erhielt außerdem wie die Kuh „Edith“ der Spitalverwaltung Pfullendorf und die Kalbin „Blanda“ des Johann Reichle-Kaisweiler (Pfullendorf) je einen Ehrenpreis und ersten Preis. In den Farenklassen fielen 14 Preise auf die Faren „Salmut“ der Stadtgemeinde Nehtirch und „Brauvor“ der Spitalverwaltung Pfullendorf, letzterer bekam noch einen Ehrenpreis. Nicht minder gut hat die Arbeitsgemeinschaft der mittel- und unterbadischen Flechtviehzüchterverbände abgeschnitten, denn ihr fielen auf 16 Tiere im Einzelwettbewerb 17 Auszeichnungen zu und zwar 1 Ehrenpreis, 3 erste Preise, 5 zweite, 3 dritte, 4 vierte Preise und eine Anerkennung. Besonders kann unterstrichen werden, daß die Kuh „Rösi“ des Karl Haag-Bahlingen (Mittelbaden) als die beste Kuh aller Flechtviehzüchtergebiete aus dem Wettbewerb hervorging. Sie war die Trägerin eines 1. und Ehrenpreises. Die Kuh „Pia“ des Eugen Reichert in Fahrnbach (Unterbaden) und der Faren „Hans“ der Gemeinde Wagenbach wurden mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Im Sammlungs- und Familienwettbewerb erhielt Oberbaden 4 erste und 2 zweite Preise, die mittel- und unterbadische Arbeitsgemeinschaft einen Ehrenpreis, 1 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preis. Auf die Zuchtgenossenschaft Nehtirch fiel der 1. auf Pfullendorf der 1. Preis im Kampf der Genossenschaften. Im Wettbewerb der Verbände Oberbaden, Schwäbisch-Hall und Oberbaden fiel dem oberbadischen Züchterverband ein erster Preis zu.

Als Landesarbeitsgemeinschaften traten Württemberg, Bayern und Baden gegeneinander auf, die vom Preisgericht schließlich mit ersten Preisen bedacht wurden.

Der Leistungswettbewerb vollzog sich nach Wirtschaftsgebieten. Sämtliche Höhenflechtgebiete Süd- und Mitteldeutschlands sind im Wirtschaftsgebiet 3 zusammengelassen. Es standen also auch die drei badischen Verbände miteinander im Wettstreit. Sie trugen 5 erste, 3 zweite, 3 vierte Preise und 5 Anerkennungen davon.

Der Gesamteindruck der badischen Tiere in Erfurt war ein sehr günstiger. Der hohe Adel der oberbadischen Rasse, ihre schönen Formen und die Ausgeglichenheit untereinander wurden allgemein anerkannt. Die mittel- und unterbadische Arbeitsgemeinschaft stand in einem fast noch schwereren Kampfe als die Oberbaden, weil sie sich in Gruppe Aa 2 im Einzel- und im Sammlungs- und Familienwettbewerb hochwertigen Tieren aus den Zuchtgebieten von Thüringen, Hessen, Bayern und Württemberg gegenüber sah, von denen Bayern in seiner Arbeitsgemeinschaft 9 und Württemberg 3 Tiere entgegenstellte. Um so höher ist es zu bewerten, daß die Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Unterbaden in Klasse 125 den ersten Preis und einen Ehrenpreis gegenüber Hessen davontrug, und daß die Zuchtgenossenschaft Mosbach in Klasse 123 gegen den Weinger Verband an erster Stelle stand.

Das Ziel, das sich die badischen Flechtviehzüchter gestellt hatten, ist durch die glänzenden Erfurter Erfolge nach den mühevollen Vorbereitungen in der Heimat, nach der jahrelangen zielbewußten Zucht eines Wirtschaftst- und Leistungsringes, nach dem heißen Kampf in Erfurt erreicht, und dem zukünftigen Absatz nach Mitteldeutschland und Thüringen sind neue Wege geöffnet.

Das Wetter für Mittwoch

Die Luftdruckverteilung ist etwas ungleich geworden. Hochdruck erstreckt sich von Irland über Großbritannien aufs Festland. Für Mittwoch ist zeitweilig bedecktes, vorwiegend trodenes und auch zu Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Baden

Karlsruhe, 11. Juni. (Schwarzbrunner.) Wegen Branntweinmonopolvergehens hatte sich vor dem Amtsgericht der 35jährige vorkonstrakte Heinrich Graf von hier zu verantworten, der zwischen Dezember 1931 und Mai 1932 in Karlsruhe zwei Schwarzbrunnereien betrieben hatte. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis und 4500 RM. Geldstrafe verurteilt.

Dettingen, 11. Juni. (Volksfestschaupiele.) Die diesjährige Spielzeit beginnt am 24. Juni mit dem Märchenpiel „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“. Der Besuch der Spiele ist dadurch wesentlich erleichtert worden, daß der ab 24. Juni jeden Sonntag mit 50 Prozent Fahrpreismäßigung verkehrende Spielfondbuszug Karlsruhe—Dettingen später gelegt wurde. Er verläßt Karlsruhe erst um 13 Uhr, sodas das Mittagessen noch zu Hause eingenommen werden kann. Rückfahrt Dettingen ab 18.40 Uhr.

hd. Heidelberg, 11. Juni. (Reichsfestspiele Heidelberg 15. Juli bis 15. August.) Wie die Pressestelle der Reichsfestspiele mitteilt, wird bei den Reichsfestspielen in Heidelberg auch eine ausgewählte Tanzgruppe mitwirken, die unter der Leitung des bekannten Choreographen Hans Reith steht. Vor allem wird diese Gruppe bei dem Schafeparenschen „Sommerstrauch“ mitwirken, der von Dr. Niedden-Gebhard inszeniert und in leichter tänzerischer Weidungheit aufgeführt wird. Die zur Begleitung ausgewählte, besonders stilmäßige altenglische Musik von Henry Purcell findet in Hans Müller-Kray den berufenen Dirigenten.

hd. Pforzheim, 11. Juni. (Waldbrand.) In unmittelbarer Nähe des Turnierplatzes im Eutingen Tal brach am Sonntag nachmittag, eine Stunde vor Beginn des Reit- und Springturniers beim Pforzheimer Kavalleriefest, ein Waldbrand aus. Die Eutingen Feuerwehr und die Pforzheimer Weckerlinie eilten zusammen mit Polizei, SA., SS., und Freiw. Arbeitsdienst zur Brandstelle, wo aus dem trodenen Laub des Waldbodens die Flammen meterhoch emporstiegen. Einige kleine Tannen hatten bereits Feuer gefangen. Es gelang, das Feuer rasch einzudämmen. Die Rauchentwicklung war überaus stark. Ueber die Schadenshöhe ist noch nichts bekannt.

hd. Neustadt (Schwarzwald), 11. Juni. Ein herzlicher Empfang wurde dem bekannten Schwarzwälder Turner Franz Becht bereit, der in Budapest die deutschen Farben erfolgreich vertreten hat. Nach seiner Rückkehr am Samstagabend entbot Bürgermeister Mühle in einer kurzen Feier dem nun in aller Welt bekannten Sohne des Schwarzwaldes den Dank der Stadtverwaltung. Anschließend fand im Hotel „Neustädter Hof“ ein Bankett statt, wobei Becht zahlreiche Ehrungen zuteil wurden. Er erhielt auch den Ehrenlohn der SA.

hd. Titisee, 11. Juni. (Schaffung einer Bankstelle in Titisee.) Die Kurverwaltung Titisee hat in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, Maßnahmen für die Einrichtung einer Bankstelle in Titisee zu treffen. Der starke Verkehr, insbesondere aus dem Ausland, bedingt das Vorhandensein einer Bank, die alle banmäßigen Geschäfte besorgt. Die Bankstelle wird in dem neuen Rathaus, das demnächst dem Betrieb übergeben wird und das auch alle dem Kurbetrieb dienenden Räume enthält, untergebracht werden. Sie wird zur Erledigung des Verkehrs mit Regiermarkt-Reichshaus auch an Sonn- u. Feiertagen von 11 bis 12 Uhr mittags geöffnet sein.

Offenburg, 11. Juni. (Kreisjärgertag.) Am Sonntag fand in Offenburg der erste Kreisjärgertag des Sängerkreises Offenburg statt. Oberbürgermeister Dr. Krombach begrüßte die Teilnehmer. Der Kreisführer, Müllerleile, dankte für den freundlichen Empfang in Offenburg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mähen und Sorgen, die für das Kreisfest aufgewandt worden seien, ihre Früchte bringen würden. Nach dieser Kundgebung fand eine Kranzniederlegung vor dem Denkmal der 170er in Offenburg statt, wobei die 3000 Säger das Lied vom guten Kameraden sangen. Daran schloß sich der Vortrag einer Reihe von Chören an.

Zimmern, 11. Juni. (Loditzer Ungl.) In Zimmern bei Zimmern verunglückte am Sonntag mittag der ledige Ernst Häfler aus Kirchen-Hausen so schwer, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Verunglückte fuhr als Beifahrer auf einem Motorrad, das von einem Omnibus an einer Straßenkreuzung angefahren wurde. Dabei wurde Häfler vom Omnibus überfahren.

Pfullendorf, 11. Juni. (Brand.) In Oberhaslach, A. Pfullendorf, brannte das Wohngebäude der Landwirtschule Andreas Eder zum größten Teil nieder. Was nicht verbrannt ist, wurde durch Wasserschaden vernichtet. Der Schaden wird auf 8—10 000 RM. geschätzt.

Rom Schwarzwald, 11. Juni. (Beerenernte.) Die Heidelbeerernte hat in den unteren Gebirgslagen jetzt eingelegt. Bis hinauf zur 400-Meter-Grenze reisen jetzt nach einander die Heidelbeeren und täglich ziehen schon Hunderte von großen und kleinen Heidelbeerpflückern in die Wälder, um diese kostbaren blauen Beeren einzuharsten. Zwar sitzen auch die Heidelbeeren etwas unter der bis vor wenigen Tagen herrschenden Trockenheit, doch nicht in dem Umfange, wie man allgemein angenommen hatte. Die Heidelbeerernte fällt diesen Sommer gut aus. Auch in höheren Gebirgslagen, wo die Heidelbeeren erst Ende Juni und Anfang Juli reifen, ist ein sehr schöner Behang festzustellen. Die Himbeeren sind jetzt in der Blüte, z. T. ist sie schon vorbei.



Bilder vom Ersten Badischen Kavalleriefest in Pforzheim

Generalfeldmarschall v. Mackensen bei den Veteranen

Aufnahmen: Photo Rotton Pforzheim

Vorbeimarsch der alten Standarten

Das Ergebnis des Preisausschreibens über Verkehrsdisziplin

Die Preisstelle beim Staatsministerium teilt mit: Das Preisrichterkollegium für das vom Minister des Innern veröffentlichte Preisausschreiben über „Verkehrsdisziplin“ hat folgende Einwendungen mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis: die Aufsatzfolge „Verkehrsdisziplin“ von Genardmeriechauptwachmeister Karl Hummel in Konstanz;
2. Preis: die Aufsatzfolge „Verkehrsdisziplin“ v. Maschineningenieur F. W. Engelhorn, Mitglied der Motor-, SA. und des NSKK. in Freiburg;
3. Preis: die Einwendung „Unserm Freund, dem Fußgänger“ von Herbert Hupenicht. Der Einwender wird gebeten, seine Ansicht dem Minister des Innern mitzuteilen.
4. Ein Trostpreis: Die Einwendung „Verkehrsforellen blau“ von Polizeikommissar Hengst in Mannheim.

Den übrigen Einwender, die nicht mit Preisen bedacht werden konnten, wird für ihre Mitarbeit und die teilweise wertvollen Anregungen gedankt. Die Arbeiten sind im Rahmen der Reichsverkehrserziehungswache der Presse zur Veröffentlichung übergeben worden.

Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden

Die Preisstelle beim Staatsministerium teilt mit: Bekanntlich dürfen für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten, die vor der Beantragung der Reichszulassung bei den für die Bewilligung zuständigen örtlichen Stellen begonnen worden sind, Reichszulassung nicht erteilt werden. Trotzdem wurden wiederholt Zulassungen für Arbeiten beantragt, die vor der Antragstellung begonnen oder bereits ausgeführt waren. Um diesem Mißbrauch entgegenzutreten hat der Reichswirtschaftsminister die Wohnungsressorts der Länder ersucht vorzuschreiben, daß der Zeitpunkt des Beginns und der Beendigung der Arbeiten auf den Rechnungen angegeben werden muß. Die für die Bewilligung der Zulassung in Baden zuständigen örtlichen Stellen sind daher angewiesen worden, von den Handwerfern, Lieferanten usw. bei der Ausstellung der Rechnungen allgemein die erwähnten Angaben zu verlangen.

Warnung vor Schwindelfirmen

Die Preisstelle beim Staatsministerium teilt mit: In Zeitungen erscheinen oft Inserate von Firmen, die General- und Bezirksvertreter suchen. Von den Bewerbern wird in der Regel verlangt, daß sie über ein Kapital von 500 bis 2000 RM. verfügen können. Es kommt dann ein Vertrag zustande, der den Bewerber zur Haltung eines Lagers bzw. zur Abnahme von Waren im Betrage des angegebenen Kapitals verpflichtet, die bar bezahlt werden müssen. Die Bewerber, die glauben, jetzt eine lohnende Stellung erhalten zu haben, werden schwer enttäuscht, weil es ihnen meist nicht möglich ist, die übernommenen Waren mit Verdienst abzusetzen. Nur unter großen Verlusten ist manchmal der Absatz noch möglich. Eine Zurücknahme der unveräußerlichen Waren erfolgt nicht, obwohl die Lieferfirmen dies zulassen. Oft werden in einem Bezirk mehrere Vertreter angestellt, jedem wird aber der Alleinverkauf angeboten.

Das Landstriminalpolizeiamt mahnt zur größten Vorsicht bei Eingehen von Verbindlichkeiten mit diesen Firmen. Auskünfte erteilt die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Hamburg, Börje, gegen eine Gebühr von 0,50 RM.

Bekämpfung von Schmutz und Schund

Die Preisstelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat die Organisation „S.O.S.-Korrespondenz“ für den Bereich des Landes Baden verboten und die von der Organisation herausgegebenen Schriften „S.O.S.-Korrespondenz“ und die illustrierte Monatschrift „Eheglück und Liebesleben“ verboten.

Bei der Organisation handelt es sich um eine über Deutschland verbreitete Vereinigung, deren Mitglieder, bei denen es sich um sexuell anormal veranlagte Personen handelt, grob unzüchtige Schriften und Bilder untereinander austauschen. Da eine derartige Vereinigung den Sauerbetrugsbestrebungen des nationalsozialistischen Staats widerspricht, wurde die Organisation und ihre Schriften verboten.

Arbeits erleichterungen

Die körperliche Leistungsfähigkeit hängt wesentlich auch von der Umgebung ab. Darum besitzt die Gestaltung des Arbeitsraums für jeden Arbeitenden eine so große Bedeutung. Im geschlossenen Raum wird die Luft sehr schnell verbraucht, und auf die geringe Veränderung in der Luftzusammensetzung reagiert das Nervensystem außerordentlich fein. Es soll deswegen nicht nur einmal am Tage lang, sondern mehrmals Luft gelüftet werden. Das gilt auch für den Winter. Man erkältet sich nicht dadurch, daß man lüftet, sondern daß man sich den ganzen Tag über in schlechter überheizter Luft befindet. Wie soll man aber lüften? Lüftet man durch ein unteres Fenster, so kann die einströmende Luft die verbrauchte warme Luft im oberen Teil des Raumes nur unvollständig verdrängen. Außer der Sorge für frische Luft ist auch die Beleuchtung für die Arbeit wichtig. Abgesehen von der schädlichen Wirkung auf die Augen, vermag eine schlechte Beleuchtung auch unmittelbar die Leistung stark zu mindern. Wenn man bei anstrengender Tätigkeit auch noch einen Teil seiner Arbeitskraft durch besondere Anstrengungen des Auges vergeuden muß, so ist vorzeitige Ermüdung die Folge. Wo bei künstlichem Licht gearbeitet werden muß, empfehlen sich dringend Tageslicht- oder Blaulichtlampen. Auch sollte das Auge immer vor direktem Lichteinfall geschützt werden. Deswegen sind Lampen, die sich im Blickfeld befinden, in richtiger Weise abzublenden. Mit jeder Entfernung der Lichtquelle nimmt auch die Sehleistung ab. In solchen Fällen tritt eine Ueberanstrengung des Auges ein.

Humor und Lachen

Boxer. Der Boxer drückte seinem Gegner vor dem Kampf die Hand: „Hallo, du tust mir leid. Ich bin in Vorhandschützen geboren!“

Der Gegner erwiderte den Händedruck: „Du wirst auch daran sterben!“

Kinderfrage. Klein-Elli fragt: „Mutti, wenn ich nun immer ortig bin und sterbe und in den Himmel komme — gibt mir der liebe Gott einen netten Teufel, mit dem ich spielen kann?“

Zauberei. Der Zauberer Mogelini zauberte Eier hervor. Aus einem Zylinderhut.

Er wandte sich an einen kleinen Jungen, der vorn in der ersten Partietreihe saß: „Das kann deine Mutter nicht, was? Ohne Fühner kann deine Mutter keine Eier hervorzaubern?“ „Doch, meine Mutti hält sich Enten“, sagte der Junge.

Rheinfahrt der Firma Ritter U. G. in Durlach

Am Samstag, 9. Juni 1934 war um die sechste Morgenstunde lebhafter Personenverkehr am Karlsruher Hauptbahnhof. Auf Bahnsteig 3 war der aus großen Durchgangswagen bestehende Sonderzug aufgestellt. Auf beiden Seiten des Zuges waren besondere Schilder mit der Aufschrift „Rheinfahrt der Firma Ritter U. G. in Durlach“ angebracht. Die weltbekannte Firma Ritter U. G. in Durlach hatte ihre Werksangehörigen zu einer Gemeinschaftsfahrt an den Mittelrhein eingeladen. Der Personalführer der Firma, Herr Lütkeföhmer, hatte die Vorbereitungen hierzu in vorbildlicher Weise getroffen. Bis kurz vor Abfahrt des Sonderzuges konzertierte die Musikkapelle der Firma Ritter U. G. auf dem Bahnsteig; dazwischen trug der Werksangehörigen der Firma einige Lieber vor. Dadurch herrschte schon auf dem Bahnsteig, wie auch später während der ganzen Fahrt vorzügliche Stimmung.

Der Vorstand des Reichsbahn-Verkehrsamts Reichsbahnoberrat Schulz verabschiedete den mit 770 Fahrteilnehmern besetzten Sonderzug mit den besten Wünschen auf glückliche Fahrt. Auf der Hinfahrt berührte der Sonderzug die Städte Gernersheim, Landau, Neustadt an der Haardt, Bad Münster am Stein, Bad Kreuznach; um 9,31 Uhr war der Zielbahnhof der Hinfahrt Bingerbrück erreicht. Unter den Klängen der Musikkapelle führte der Fahrleiter Reichsbahninspektor Schwarz die begeistertsten Fahrteilnehmer über die Nahebrücke durch Bingen an den Rhein. Der Sonderdampfer „Kaiserin Friedrich“ der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft lag an der Anlegestelle zur Abfahrt bereit. In rascher Talfahrt ging ohne Halt am Mühlstein, Ahm-Sonnenhaußen, Lorch, Bacharach, Caub, Oberwesel und an den Loreleiessellen vorbei, um gegen 12 Uhr das Reiseziel des Hinwegs St. Gyar zu erreichen.

Die Herren Generaldirektor Rumsey und Betriebsdirektor Kestle waren unter den Fahrgästen.

Für das Mittagessen um 12 Uhr in den verschiedenen Gaststätten waren durch die Firma Essenarten ausgestellt und an die Teilnehmer abgegeben worden. Nach dem Essen erfolgten in Gruppen und Grüppchen Spaziergänge. Die üblichen fotografischen Aufnahmen dürfen nicht fehlen. So hat auch der Hausfotograf der Firma Ritter U. G., Herr Reinhold Schmitt, seine Filme bei jeder sich bietenden Gelegenheit gedreht.

Am 14 Uhr bewegten sich die Schiffsmaschinen, und die Bergfahrt begann. Die Stimmung auf dem Schiff wurde immer heiterer. Gegen 17 Uhr erfolgte die Ankunft in Rudesheim. Herr Lütkeföhmer an der Spitze führte seine Leute durch die blühenden Reben hinauf ans Niederwaldendental, wo eine vaterländische Feier veranstaltet wurde.

Vom Bahnhof Rudesheim erfolgte die Heimfahrt mit dem gleich Sonderzug über Eltville, Mainz, Worms, Ludwigshafen (Rhein), Mannheim-Schwesingen. Am 23 Uhr waren wir nach wiederum glänzend verlaufener Bahnfahrt in Karlsruhe angekommen.

Die Fahrt an den Mittelrhein und zurück war in jeder Beziehung herrlich, und man kann die Firma Ritter U. G. in Durlach nur beglückwünschen zum guten Gelingen; jedenfalls fanden die Verbundenheit und das Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführung und Werksangehörigen der Firma Ritter U. G. hiermit ihren sichtbaren Ausdruck. R. S.

Aus Stadt und Land

Durlach, 12. Juni. Auf die Versammlung der NS-Saga — Deutsche Arbeitsfront — heute abend 8 1/2 Uhr in der Krone sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige.)

Durlacher Filmschau

Eine reizende Tomfilmparodie mit tollen Schwanksituationen und witzigen Dialogen. In der Hauptrolle eine junge ungarische Tänzerin Margit Gemo, die den Hauptdarstellern des Films, Walter Jantuhn, Georg Alexander, Ralph Arthur Roberts und Eric De den Kopf verdreht und ein ganzes Hotel auf den Kopf stellt, bis Adele Sandrod — in einer großen Rolle komisch wie kaum zuvor — alles zu einem glücklichen Ende bringt. Die Schlagschlagerin Will Meißels ist in kurzer Zeit populär geworden.

Ein toller Filmschwanz mit herrlichen Außenaufnahmen aus Kitzbühel und erster Bezeugung.

Adele Sandrod in einer Hauptrolle. Eine ungarische Tänzerin — eine nielumschwärmte Barttänzerin — stellt durch ihr Temperament und ihre Eiferucht ein ganzes Hotel auf den Kopf und macht alle Gäste zu ihren Sklaven — bis Adele Sandrod die unheilbar verfahrenen Situation durch ein Wachtwort klärt.

Ralph Arthur Roberts als Schwerenöter und Brautvater in seiner lustigsten Rolle.

Schachwettbewerb Durlach — Ettlingen

Das Rückspiel des Schachklub Durlach gegen Ettlingen fand programmgemäß am vergangenen Sonntag statt.

Im sechsten deteriorierten Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Pflug“ saßen sich gegen 1/2 Uhr nachmittags 26 Paare gegenüber, um sich im Schachkampf zu messen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorst. vom Durlacher Klub, Herrn C. Erb, und anschließender Ueberreichung eines Blumengebüdes, fand auch der Vereinsführer von Ettlingen, Herr Bischof, herrliche Worte des Dankes, sowie der Aufmunterung für seine Vereinsgenossen, worauf mit einem gegenseitigen „Sieg Heil“ der Wettkampf begann.

Wenn auch, nach dem Vorspiel zu schließen, ein Sieg Durlachs in Erwartung stand, so kann man das Ergebnis von 17 1/2 zu 8 1/2 doch in erhöhtem Maße als überzeugend kennzeichnen. Auch diesmal waren es wieder die Bretter „von oben herab“, die in imponierender Weise den Sieg Durlachs sicherstellten. Bis zum 14. Brett gab Durlach, außer 2 Remissen, keinen einzigen Punkt ab.

Ein kleiner Witz gelang G. Schöber, Durlach, der durch ein Uebersehen seines Partners bereits im 4. Zug matt setzen konnte.

Zur Ehre der Ettlinger Schachfreunde kann aber gesagt werden, daß sie sich im allgemeinen mächtig zur Wehr setzten, jedoch erst gegen 6 Uhr abends die letzten Partien beendigt wurden.

Der Kampf selbst verlief in tadelloser Harmonie und es wird den Durlachern ein Vergnügen sein, gelegentlich wieder einmal mit den Kunstgenossen aus Ettlingen die Klinge zu kreuzen. M.

Badisches Staatstheater

Für die „Deutsche Bühne Volkstheater“, geht heute, Dienstag, 12. Juni, das Guckas Waja-Schauspiel „Alle gegen Einen, Einer für Alle“ von Friedrich Forster in Szene und wird am Donnerstag, 14. Juni, für die „Deutsche Bühne“, Volkstheater 3, wiederholt. — Für beide Aufführungen bleibt der 4. Rang für den allgemeinen Kartenerwerb frei.

300jähriges Jubiläum der weltberühmten Passionsspiele

Der Name des kleinen oberbayerischen Dorfes Oberammergau ist in der ganzen Welt bekannt. Besondere Popularität genießt er in den Vereinigten Staaten, die in früheren Jahren ungezählte Scharen zu den Passionsspielen in das herrlich gelegene Appendorf entliefen. Nun beginnen die Passionsspiele von neuem, diesmal besonders bedeutend, weil sie mit der dreihundertjährigen Wiederkehr der ersten Passionsspiele im Jahre 1634 zusammenfallen.

Damit ist auch die alte Spielzeitfolge wieder hergestellt. In jenem Jahre des Dreißigjährigen Krieges fand das Gedächtnis des Rates, zum Dank für das Erlöschen der Pest, die 84 Einwohner von Oberammergau dahingerafft hatte, alle zehn Jahre die „Passionstragedi“ zu halten, seine erste Verwirklichung. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurde die Frist von zehn Jahren innegehalten. Am die Jahrhundertmitte, als Deutschland wieder einmal von Kriegen erschüttert wurde, wurden die Passionsspiele auf die Zehner-Jahre verlegt. Mit kleinen Abweichungen — 1791, 1811 — hat man dann an den Jahrzehnten festgehalten, bis zum Jahre 1930. Diesmal hat man aber nicht bis 1940 erwartet, sondern man hat das Jubiläumsjahr 1934 zum Ausgangspunkt der alten Zählweise bestimmt, so daß auch die nächsten Aufführungen 1944, 1954 usw. jeweils mit den vor dreihundert Jahren erfolgten übereinstimmen.

Naturgemäß hat das Spiel im Laufe von drei Jahrhunderten manche Veränderungen erfahren. Die Grundlage bildete ein Passionsstext aus dem 14. Jahrhundert aus dem Benediktinerstift St. Ulrich. Jedes Zeitalter brachte seine Veränderungen, bis dann zu Beginn des 19. Jahrhunderts die letzte Fassung erfolgte, die auch heute noch gespielt wird. Der Ammergauer Lehrer Adelger verfaßte dazu eine neue Musik, die sich ganz in den Bahnen Mozarts bewegt. Was wir heute sehen, ist eine Mischung von Barock und Rokoko, die in den einzelnen Teilen, namentlich in den Zwischenspielen, deutlich den Unterschied erkennen macht. Die Worte der Heiligen Schrift sind im Dialog verwendet, der naturgemäß unter Zuhilfenahme anderer Quellen als der der Bibel ergänzt und ausgebaut ist. Die Aufführung dauert etwa sieben bis acht Stunden, die durch eine zweistündige Pause unterbrochen wird.

Ursprünglich wurden die Passionsspiele in der Kirche von Oberammergau und auf dem Platz davor aufgeführt. Erst 1900 wurde eine überdachte Zuschauerhalle gebaut, und auch der mittlere Teil der Bühne mit einem Glasdach versehen. Dennoch gehören die Passionsspiele zu den Freilichtspielen. Die herrlichen Berge und Wälder, von denen Ammergau umgeben ist, bilden seit dreihundert Jahren Kulissen und Hintergrund. Gerade diese engste Verbundenheit mit der Natur verleihen den Passionsspielen einen besonderen Reiz, dessen geheimnisvollem Zauber sich niemand entziehen kann. Die neue Bühne und Zuschauerhalle ist 1929 gebaut worden. Ueber 5000 Zuschauer finden in ihr Platz. Die riesige Bühne, die für über tausend Mitwirkende Raum gewährt, ist dreigeteilt, aber mit feststehenden Mittel- und Seitenbauten. Die szenische Einrichtung ist so ausgezeichnet, daß der stets wechselnde Szenenablauf ohne die geringste Verzögerung vor sich geht. Damit der Ausblick auf die Berge durch einen zu hohen Aufbau der Bühnenbilder nicht beeinträchtigt wird, besitzt der Mittelbau keinen Schnürboden, sondern einen Schnürfeller, aus dem die Kulissen über Rollen in die Höhe gedreht werden. Das Orchester liegt vor der Bühne nach Bayreuther Muster verdeckt.

Die diesjährige Besetzung ist bis auf vier Rollen die gleiche wie 1930. Christus ist Moises Lang, Maria Anna Kus, Kajfas Hugo Kus, Pilatus Melchior Breitfamer, Herodes Hans Mayr, Prologprediger Anton Lang und Chorführer Guido Diemer. Der Darsteller des Petrus, Peter Kendl, ist vor einigen Wochen verstorben, an seine Stelle tritt Hubert Mayr. Neu besetzt sind die Rollen der Maria Magdalena mit Klara Mayr, des Johannes mit Willy Bierling und des Judas mit Hans Zwint. Die Spielleitung hat wiederum Johann Georg Lang aus dem berühmten Holzschuhergeschlecht der Langs.

Wird die Zahl von 79 Aufführungen, die 1930 erfolgten und die 400 000 Besucher, darunter 130 000 Ausländer, nach Oberammergau führten, wieder erreicht werden? Darsteller und Gemeinde hoffen es. Zum erstenmal wird in diesem Jahre auch der Rundfunk Teilausschnitte aus dem Passionspiel übertragen. Die Reichspost hat hierfür zwölf Kilometer Kabel von Garmisch nach Oberammergau legen müssen. Eine Probeübertragung ist bereits am 1. Juni erfolgt. Da sie ganz ausgezeichnet gelunaen ist, wird auch sie noch mehrmals wiederholt werden.

Buntes Allerlei

Die Wiedergeburt von Deutschlands erster Eisenbahn

Im Jahre 1935 wird im deutschen Reich das 100jährige Jubiläum der Eisenbahn feierlich begangen werden. Aus diesem Anlaß wird die erste deutsche Eisenbahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth wieder aufgebaut werden. Lokomotive und Wagen werden denen des ersten deutschen Eisenbahnzuges genau nachgebildet. Schon jetzt wird an der Lokomotive gearbeitet, dem berühmten „Adler“, der seinerzeit von Stephenson gelant und von England nach Nürnberg transportiert wurde. Außerdem werden je ein Wagen 1., 2. und 3. Klasse hergestellt. In den Jubiläumstagen sollen die Eisenbahnbeamten, die auf dem Zuge Dienst tun, die historischen Uniformen tragen. Der erste Eisenbahnzug fuhr zum ersten Mal am 7. Dezember 1835. Wenig mehr als ein Jahr später wurde die zweite Bahnlinie zwischen Leipzig und Dresden eröffnet und erst im Jahre 1838 folgte Preußen mit der Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Potsdam. Im selben Jahre wurde die erste staatliche Linie von Staunshweig nach Wolfenbüttel dem Verkehr übergeben.

Das Sonnenbad

Wo Sonne ist, da ist auch Schatten. Wer Anfänger ist im Sonnenbaden, der wechsle fleißig. Lege sich 10 Minuten in die Sonne und 20 Minuten in den Schatten. Vergesse auch nicht, sich öfters umzudrehen. Empfehlenswert ist es, im Anfang das Gesicht mit einem Tuch zu bedecken oder sich so hinzulegen, daß das Gesicht im Schatten bleibt. Das hat den weiteren Vorteil, daß man Sommerprossen nicht so leicht zu fürchten hat. Man öde oder treme sich auch vor Beginn des Bades ein und wiederhole diese Tätigkeit des öfteren im Schatten. Wenn die Haut sich zu röten und zu straffen beginnt, dann höre man auf mit dem Sonnenbad. Die meisten werden vom Sonnenbrand nicht wie sie wünschen, braun, sondern rot. Mit Blasen, mit Kopfschmerzen und mit großer Müdigkeit kehren sie nach Hause. Sie können weder liegen noch sitzen; überall brennt es und juckt es; das Gesicht ist aufgedunsen, die Haut pelzt sich und die Arme sehen nicht aus wie die Keger, sondern rot wie Krebse. Das ist ein gefährlicher Zustand, der leicht zur Lebensgefahr werden kann. Also Vorsicht!

Turnen · Spiel · Sport

Erfolgreicher Auftakt.

Germania Durlach — FV. 08 Kuppenheim 4:1 (1:0)

Als Auftakt zu den Freundschaftsspielen empfingen die Durlacher Germanen den Murgkreismeister Fußballverein Kuppenheim, der sich bereits den Aufstieg in die zweithöchste Fußballklasse gesichert hat. Eine ganz geringe Zuschauerzahl verfolgte das ritterlich und fair durchgeführte Freundschaftsspiel, dessen Verlauf durchweg im Zeichen der neuformierten Platzherren stand. Bei den Gästen, die eine junge kampfeslustige Mannschaft ihr eigen nennen, konnte nur die Gesamtabwehr durch aufopferndes und schaffensfreudiges Wirken gefallen, während der zusammenhanglos operierende Angriff sich selten zur einheitlichen Leistung aufschwingen konnte. Der figurlich kleine aber gewandte Torhüter bewahrte die Gäste vor einer höheren Niederlage. **Trotz des Verlustes haben die Gäste durch ihre faire und anständige Spielweise den besten Eindruck hinterlassen.** Die Germanen veruchten durch ausprobieren jugendlicher Kräfte eine schlagkräftigere Mannschaft heranzubilden. Die Neuformierung hat sich in allen Teilen durchweg glänzend bewährt. Wenn auch noch etliche Mängel aufgetreten sind, so dürfte auch hier in Bälde eine befriedigende Lösung gefunden werden. Ruhnen, der blonde, kraftvolle Verteidiger, verlor diesmal den Posten des Mittelläufers u. überrascht durch umfichtiges, durchdachtes und gefühlovolles Aufbaupiel angenehm. Von den beiden Außenläufern wurde er bestens unterstützt. Auch im Angriff, der von dem zweitmäßigen Spiel der Läuferreihe am meisten profitierte, wirkte eine Umstellung wahre Wunder. Der linke Flügel glänzte durch tadelloses Verständnis. Auf der anderen Seite zeigte der jugendliche Schwander durch schnelles Lauvermögen und überlegtes Finten, daß er eine hoffnungsvolle Zukunft vor sich hat. Unger in der Sturmmitte dürfte noch etwas wendiger und schneller werden. Seine technische Spielweise fand aber allgemeine Anerkennung. Auch der bewegliche Halbrechte war ein brauchbarer Verbinder. Im gesamten Spielten die Germanen im Felde ausgezeichnet, jedoch vor dem Tore fehlte die nötige Durchschlagkraft zum trönenden Abschluß.

Schiedsrichter Peltzer, Phönix Karlsruhe, leitete vorzüglich. Das Geschehen selbst stand meist im Zeichen einer Leberlegenheit der Platzherren, die während des ersten Abschnittes wirklich schönen Fußball vorführten, ohne jedoch ihre Leberlegenheit zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. Anzählige Gelegenheiten wurden ausgelassen, bis der Pinksauhen eine Plante des Halbrechten direkt zum prächtigen Führungstreffer einschob.

Nach der Pause das gleiche Bild. Beiderseits hat das Tempo etwas nachgelassen. Die Leberlegenheit der Platzherren hält weiterhin an. Die Gäste müssen durchweg die Rolle des Verteidigers übernehmen, können aber nicht verhindern, daß die Germanen durch Mittelfürer, Halbrechts und Rechtsaußen zu drei weiteren Erfolgen kommen, denen die Gäste beim 2:0 Stande den verdienten Ehrentreffer entgegenzusetzen konnten.

Polizei Darmstadt Deutscher Handballmeister

Das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der Männer endete mit dem knappen Siege der Polizei Darmstadt von 3:7 (3:4) über die Spielvereinigung Fürth, der auch als verdient bezeichnet werden muß. Die Fürther gingen durch Zocherl und Goldstein bereits nach vier Minuten mit 2:0 in Führung. Eine Minute später verbesserte Leonhardt 2:1, aber Träg stellte das Spiel in der zehnten Minute wieder auf 3:1. Dalscher und Spalt sorgten dann für den Ausgleich, aber noch einmal zogen die Fürther in Führung. Rothenmel und Spalt stellten dann das Halbzeitergebnis von 5:4 für Darmstadt her. Auch in der zweiten Halbzeit wechselte die Führung noch einmal, schließlich behaupteten sich aber doch die Darmstädter, die damit den Titel des Deutschen Handballmeisters zum erstenmal errangen.

TV. Eimsbüttel Deutscher Frauenhandballmeister

Das Endspiel um die Deutsche Frauenhandballmeisterschaft im Mannheimer Stadion zwischen dem TV. Mannheim und dem TV. Eimsbüttel gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg. Die Hamburgerinnen, seit Jahren zu der besten deutschen Handballklasse gehörend, gingen als Favoriten in den Kampf, sie mußten sich aber sehr strecken, um die süddeutschen Damen in der Verlängerung niederringen zu können.

Württembergischer Handballsonntag

Im württembergischen Handball bereitet man sich mit großer Sorgfalt auf den Gauekampf mit Baden in der ersten Runde

des Adolf Hitler-Handball-Totales vor. Die dem Zweck dienende Auswahlspiel in Geislingen zwischen den Gauegammannschaften der Gruppen Ost und West. Vor 800 Zuschauern widelte sich unter der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Schneider-Göppingen ein spannender Handballkampf ab, den die Gruppe West verdient mit 11:7 (7:5) für sich gewann.

Handballergebnisse

Um die Deutsche Meisterschaft

Männer: PSV. Darmstadt — SpVgg. Fürth 9:7
Frauen: TV. Mannheim — TV. Eimsbüttel 5:6

Reitturnier in Warschau

Das Internationale Reitturnier in Warschau nahm am Samstag mit einem Ausgleichsritt seinen Fortgang. Der „Mohr“ (Oberleutnant Kurt Haffe) und „Tora“ (Oberleutnant Brandt) belegten in dem von 65 Teilnehmern bestrittenen zweiten Wettbewerb gemeinsam mit einer Zeit von 1.50,2 einen ehrenvollen dritten Platz. Sieger wurde der französische Leutnant de Ballerin mit „Exercice“ in der vorzüglichen Zeit von 1.31,2 vor dem polnischen Oberleutnant Czerniowski mit „Dion“.

Deutscher Sieg im „Preis der Nationen“

Am Sonntag gewann die deutsche Mannschaft den Wettbewerb um den „Preis der Nationen“ mit 36 Fehlern überlegen vor Frankreich und Polen mit je 75 und den Vertretern Lettlands mit 148 Fehlern. 30.000 Menschen, darunter der Staatspräsident Mosjki, wohnten den reitenden Festen bei.

Kleines Sportallerlei

Im Studentenländerkampf in Berlin belegte Deutschland mit 34,5 Punkten den ersten Platz vor Schweden mit 23,5, Ungarn 17 und Polen mit 13 Punkten.

Hoher süddeutscher Rugby-Sieg. Im Vorrundenspiel um die Deutsche Kampfsportmeisterschaft im Rugby zwischen West- und Süddeutschland im Kölner Stadion siegte die süddeutsche Fünfsieben überlegen mit 40:6 (11:0). Der Westen bot eine uneinheitliche Leistung, so daß der Süden in allen Reihen klar die bessere Mannschaft war.

Guerra siegte. Die Italien-Rundfahrt wurde am Sonntag mit der letzten Etappe von Bassano nach Mailand über 315,5 Kilometer abgeschlossen. Im Gesamtergebnis siegte Guerra mit einer Gesamtfahrtzeit von 120,19,19 Stunden vor Camusso, Cazzulani und Olmo.

Handel und Verkehr

Umtliche Berliner Dividentenliste vom 11. Juni

Unternehmen	100 Bsp.	1000 Bsp.
Argentinien (1 Pap. Psejo)	0,605	0,609
Belgien (100 Belgia)	58,54	58,66
England (1 Pfund)	12,645	12,675
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Norwegen (100 Kr.)	63,59	63,71
Oesterreich (100 Schilling)	47,95	48,05
Schweden (100 Kr.)	65,23	65,37
Schweiz (100 Fr.)	81,39	81,55
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
U. St. von Amerika (1 Dollar)	2,499	2,505

Wirtschaft

Deutsche Violeumwerte AG., Berlin-Vietigheim. Die Gesellschaft, die zur internationalen Violeumgruppe gehört und nach 2,87 (5,29) Mill. regulären Abschreibungen aus 0,64 Mill. RM. Reingewinn nach der Neuordnung 6 Prozent Dividende zahlt, berichtet von einem Steigen des mengenmäßigen Umlages um 7,7 Prozent, während der wertmäßige Umlag um 3,3 Prozent nachab. Die Dividende liegt um rund 30 Prozent.

Zimmermann jun. u. Cie., Fahr-Stuttgart. Der Warenrohgewinn liegt 1933 auf 2,45 748 (1932 294) RM., dazu traten 28 754 (15 638) RM. Borjinnen und Stontis sowie 12 572 (—) RM. außerordentliche Erträge. Nach Abzug der Unkosten einschließlich 19 385 (—) RM. Abschreibungen auf Forderungen verbleibt ein Reingewinn von 31 686 (3351) RM., über dessen Verwendung Angaben fehlen.

Wörten

Berliner Börse vom 11. Juni. Die neuen Ausführungen von Staatssekretär Reichardt über die bevorstehende weitere Entlastung des Arbeitsmarktes und die Ankündigung energischer Schritte zur Anleihenkonversion veranlaßten die Tendenz weiter günstig zu beeinflussen. Auch die Mitteilungen über eine erwogene Zusammenkunft Mussolinis und Hitlers wurden günstig kommentiert. Ferner erwartet man, daß die Transferverhandlungen mit der Schweiz und Holland zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Das Geschäft war etwas ruhiger als in den letzten Tagen der Vorwoche. An den übrigen Märkten hielten sich die Besserungen im Rahmen von etwa 0,5 Prozent. Am Valutenmarkt waren Pfund und Dollar geringfügig schwächer. London-Kabel stellte sich auf 5,06.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem Gesangsverein der Nähmaschinenbauer u. dem Werkmeisterverband, die meinem lieben Vater die letzte Ehre erwiesen, sage ich auch im Namen meiner Kinder herzlichen Dank.

Durlach, den 12. Juni 1934.

Frau Paula Schmitt geb. Wolf.

Hundesteuer 1934.

Die Anmeldefrist läuft am 15. ds. Mts. ab. Bei verspäteter Anmeldung Steuerzuschlag. (Anmeldung Rathaus, III. Stock, Zimmer Nr. 10).

Durlach, den 11. Juni 1934.

Der Bürgermeister.

N. S. Sago — Deutsche Arbeitsfront.
Am Dienstag, den 12. 6. findet in der „Krone“, abends 8.30 Uhr eine

Versammlung

statt. Es ist unbedingte Pflicht aller Mitglieder zu erscheinen. Die Beamtenschaft und Frauenschaft ist hierzu eingeladen. Die Ortsamtsleitung der N. S. Sago — Deutsche Arbeitsfront Braun.

Arbeitsvergebung.

Die Tagelöhner-, Zimmermanns-, Flechter- u. Anstreicherarbeiten am dem Firm der St. Martinskirche zu Ettlingen werden vergeben. Die Angebote sind am Dienstag u. Mittwoch in dieser Woche zwischen 11 u. 12 Uhr auf der katholischen Kirchensteuerkasse Meinerhaus Kirchenplatz, 1. Stock) abzuholen u. schriftlich einzureichen bis Dienstag, den 19. Juni, abends 6 Uhr an die kath. Kirchensteuerkasse, Ettlingen (Meinerhaus Kirchenplatz). Der katholische Stiftungsrat Ettlingen.

Turnerschaft F Durlach 1846.

Morgen Mittwoch abend 8.15 in der Turnhalle der Friedrichshule

Beginn des Swanenturnens.

Unsere Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich einzufinden. Neuanmeldungen sind bis einschließlich 24. Juni ds. Js. von der Aufnahmegebühr befreit.

Der Vereinsführer: W. Denning

Badisches Staatstheater

Vom 10.—17. Juni 1934
Richard Strauß-Oper.

Dienstag, 12. Juni

Deutsche Bühne, Volkering 2

Alle gegen Einen Einer für Alle

Schauspiel von Forster

Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Preise 0.60—1.50 M

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Mi. 13. 6. Abends: Arabella.

1. Erstlingszieler mit Zungen, sowie eine Grube Biegung ist zu verl.

Gerberstraße 1.

Acker oder Wiese

zu kaufen gesucht. Angebote unt.

Nr. 386 an den Verlag.

Morgen Mittwoch

Schlachttag

Sägen zum Flug.

Gut ist

Schäfer's Augenglas

lieber Leser merk Dir das

Zuverlässige Person (Witwe oder Mädchen) zur Führung eines frauenlosen Haushalts gesucht. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 385 an den Verlag.

Photograph Rummel

— Auerstraße 3 —

Die erfolgreichste Reklame

ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden

Durlacher Tageblatt.

Uhren — Schmeck — Brillen werden gewissenhaft, fachmännisch u. preiswert repariert bei F. Ohneberg, Eigene Uhrmacherei Eigene Goldschmiedwerkstätte Adolf Hitlerstraße 76.

Inferieren brinat Erlola!

Schöne

2 Zimmerwohnung

von älteren, kinderlosen Ehepaar auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 387 an den Verlag.

In schön gelegener Gegend (Zürnberg)

baumbehaft. Grundstück zu kaufen evtl. zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 388 a den Verl.

Ein auterhaltenes **Fächchen** von 100—120 Ltr. mit Tülle, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 384 an den Verlag.

Schöne Bettstelle

mit gut. Koff. u. Matras evtl. etw. Bettwert billig z. verkaufen Friedrichstraße 7, II. links.

Alle Türhüter (Marquieren), Schränke, vieredter Tisch und Nachttisch, Holzstühle, Betten, Koff. und Matras, Erdölbehälter, u. Stelamben, 11 u. groß. Preis billig zu verl. N. Hitlerstr. 17, III.

Skala-Theater

Ab heute u. folgende Tage
Anfang 7 und 8⁴⁵



Eigenerblut

mit Adele Sandrock
Georg Alexander, Ralph A. Roberts u. Grit Haid.

Großes Vorprogramm!

Fox tönende

Wochenschau.

Wasser allein genügt nicht

als Nahrung für Ihre Pflanzen. Zum kräftigen Wachstum gehört eine zweckmäßige Düngung Geben Sie alle 8 Tage etwas

Mairol im Gießwasser

dann haben Sie die schönsten Topfpflanzen u. Blumenbeete

Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger:

Hirsch-Apotheke Gromann — Drogerie H. Hinkelmann — Drogerie J. Schaefer — Drogerie P. Vogel — Samenhdg. Selter. Dose 50 Pfg